Weitere Bemerkungen über Scolobates Italicus Gr. (Hym.)

Von **Dr. Kriechbaumer** in München.

In meinem Artikel über die Gattung *Scolobates* im Jahrg. 1877 der Entom. Nachr. habe ich Seite 135 obige Art besprochen und festgestellt, dass selbe kein *Scolobates*, sondern ein wirklicher *Tryphon* im *Gravenhorst*'schen und ein *Mesoleius* im *Holmgren*'schen Sinne sey.

In den letzteren Jahren brachte mir mein Sohn mehrere Exemplare dieser Art aus der nächsten Umgebung von Meran und dem nicht weit davon entfernten Schloss Lebenberg mit, die er dort Ende August und Anfangs September gefangen, und die (wohl in Folge der späten Jahreszeit) meist Weibchen waren. Ausserdem fand ich noch unter schon früher um Bozen gesammelten Insecten ein ♀ vor. Aus Bayern ist mir nur ein von mir selbst bei München gefangenes ♀ und das Vorkommen um Regensburg aus *Jemillers* Versuch einer Zusammenstellung der südbayer. Hymenopt. Seite 147 bekannt. Andere neue Fundorte sind mir seither nicht bekannt geworden.

Unterdess hatte die Münchener Staatssammlung einen grossen Theil der von *Foerster* hinterlassenen Hymenopteren, darunter die Typen zu den *Tryphoniden*gattungen seiner Synopsis, erworben. Dadurch wurde ich auch veranlasst, letzterem Werke, dem ich bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatte, da in selbem keine Arten beschrieben sind, grössere Beachtung zuzuwenden.

Es war nun natürlich, dass ich mich überzeugen wollte, ob *Foerster* diesen *Scolobates* überhaupt gekannt und in welche der vielen *Tryphoniden*gattungen er denselben untergebracht habe; denn dass *Foerster* in jenem Falle ihn nicht zu *Scolobates* und wie diese Gattung (aber sicher auch mit Unrecht, da sie jedenfalls auch zu den *Tryphoniden* gehört) zu den *Banchiden* gestellt habe, konnte ich im Voraus vermuthen; und das Fehlen desselben bei *Scolobates* in seiner Sammlung bekräftigte diese Vermuthung.

Ich kam nun bei dem Versuche, die Gattung meiner gut erhaltenen Exemplare dieser *Gravenhorst*'schen Art nach *Foersters* Synopsis zu bestimmen, zunächst auf die Alternativen von 64, welche lauten:

„Mittelschenkel auf der Unterseite an der Basis mit einigen Zähnchen . . . . 64. Gatt. *Aeolometis*."
„Mittelschenkel auf der Unterseite ohne Zähnchen . . 65."

Es wäre nun kein Zweifel gewesen, dass ich auf 65 hätte übergehen müssen, allein ich war zu begierig, einen Tryphoniden mit Zähnchen an der Basis der Mittelschenkel kennen zu lernen, um nicht die einzige derartige Type der *Foerster*'schen Sammlung zu untersuchen. Diese Type ist leider in einem sehr defekten Zustande: der Kopf ist ganz ausgefressen, doch das rechte Fühlhorn mit dem weissen Ringe und ebenso das Bruststück mit den Flügeln noch vollständig. Die rechtsseitigen Beine fehlen gänzlich, an dem linken Mittelbeine klebten an der Unterseite kleine spitz vorragende Theilchen wahrscheinlich durch Insectenfrass gebildeten Mulmes. Der linke Hinterschenkel ist so ausgefressen, dass er nur noch wie durch einen nach unten gewölbten Faden mit Hüfte und Schiene zusammenhängt, sodass dessen rothe Farbe kaum mehr sicher zu erkennen ist. Von dem Hinterleib ist gerade noch soviel vorhanden, als zur Verbindung mit dem linken Hinterbeine nöthig ist. Die an den noch vorhandenen Ueberresten dieser Type sichtbaren Merkmale halte ich jedoch für genügend, um die Identität derselben mit meinen Exemplaren und also auch mit dem *Gravenhorst*'schen *Scolob. Italicus* sicher zu stellen. Da mir dann überhaupt noch kein *Tryphonide* mit gezähnelten Mittelschenkeln bekannt geworden ist, so bleibt mir keine andere Erklärung des Widerspruches zwischen *Foersters* Angabe und der Wirklichkeit, als dass *Foerster* sich täuschen liess und jene zufälligen Anhängsel an der Basis der Mittelschenkel für Zähnchen hielt.

Ist also die Gattung *Aeolometis* als blosses Phantasiegebilde gänzlich zu streichen oder mit den wirklichen Charakteren neu zu schaffen, so muss zuerst untersucht werden, ob *Foerster* nicht etwa selbst schon eine Gattung aufgestellt und characterisirt hat, welche mit Ausnahme der angeblichen Zähnchen der Mittelschenkel mit *Aeolometis* zusammenfällt. Zu diesem Zwecke müssen wir in *Foersters* Synopsis die *Tryphoniden*gattungen von 65 an weiter verfolgen.

Hier hat man nun zunächst zwischen folgenden 2 Alternativen zu wählen:

„Das 2. Segment an der Basis ohne Thyridien (oder dieselben liegen hart an der Basis und sind ganz unscheinbar). 66"
„Das 2. Segment mit deutlichen Thyridien. 82."

Hier muss ich nun zunächst gestehen, dass mir der Unterschied zwischen Thyridien und den Gastrocoelen der eigentlichen Ichneumonen gänzlich unklar und deren Vorhandenseyn

bei den *Tryphoniden* oft schwer zu erkennen und zweifelhaft ist. So auch hier, und ich wählte daher einen kürzeren und sicherern Weg und verglich meine als *Scolob. Italicus Gr.* erkannten Thiere mit den Repräsentanten der nach 65 noch folgenden *Tryphoniden*gattungen der *Foerster*'schen Sammlung. Hier kam ich nun auf die 92. Gattung (*Tachyporthus*), deren beide Typen ich als diejenigen erkannte, zu denen meine als die genannte *Gravenhorst*'sche Art bestimmten Thiere gehören und die ich also auch für identisch mit *Aeolometis* annehmen muss. Während nun die einzige Type von *Aeolometis* gar keinen Artnamen trägt, sind die beiden *Tachyporthus*typen als 2 verschiedene Arten angenommen. Die erste ist als „*T. annulicornis m.* ♀", die 2. als „*T. n. sp.*!!!" bezeichnet. Ein Fundort ist so wenig wie bei Aeolometis angegeben, aber die Nadel der 2. Type von *Tachyporthus* trägt ausser der Etiquette noch ein kleines, quadratisches, schmutzig weisses Zettelchen, durch welches der Fundort vielleicht noch zu ermitteln ist. Die beiden Typen zeigen allerdings dadurch einen sehr auffallenden Unterschied, dass bei der ersten die Hinterhüften wie deren Schenkel (nicht aber auch die Schenkelringe) entschieden roth, bei der 2. aber die Hinterhüften wie deren Schenkelringe schwarz und nur die Schenkel roth sind. Da aber die übrige so charakteristische Färbung dieser Art den beiden Thieren gemeinsam ist, kann ich das 2. Ex. nur für eine Varietät dieser Art halten. Es ist allerdings auffallend, dass unter den von mir und meinem Sohne bisher gesammelten Exemplaren nur das einzige von mir bei München (Pasing, am 5. 9. 78) gefangene (ein ♀) rothe Hinterhüften hat; solche dürften, wenn auch überhaupt selten, vorherrschend beim ♀ vorkommen. Der N a m e *annulicornis* der ersten Type Foersters darf nicht als Gegensatz zur 2. aufgefasst werden, denn bei dieser sind die Fühler weggebrochen und hatten wahrscheinlich auch einen weissen Ring, da ganz schwarze Fühler sehr selten sind; ich habe ein ♂ mit solchen bei Feldkirch im Vorarlberg und mein Sohn ein ♀ bei Meran gefangen.

Die Ausdehnung der rothen und schwarzen Färbung des Hinterleibes ist ziemlich veränderlich, dagegen scheinen mir die stark in die Augen fallende schneeweisse Flügelwurzel mit den kleinen schwarzen Schüppchen, die rothen Hinterschenkel mit den schwarzen Schienen und Füssen und besonders der Mangel einer Areola sehr beständige Merkmale zu seyn. Die Art wird also künftig als

Tachyporthus Italicus (Gr.) Krchb. ♀♂ mit dem Synon.
Scolobates Italicus Gr. ♂

zu bezeichnen seyn.

Welches mag nun der Wirth dieser Schlupfwespe seyn?

Wahrscheinlich eine mittelgrosse Blattwespe, vielleicht eine *Macrophya*, etwa *sanguinolenta Gm. = haematopus Pnz.*[*]) oder ähnliche.

---

[*]) Anmerk. der Redaktion: Die fragliche Art heisst *Macrophya diversipes Schrank* (1782); dass die *T. sanguinolenta Gmel.* vielmehr die *M. 4-maculata F.* ist, habe ich anderweit längst nachgewiesen.

Litteratur.

In der Wien. ent. Z. 1901 Heft 1 u. 2 finden sich zwei dipterologische Aufsätze. Der erste von *Friedrich Hendel* (Wien) behandelt die *Calliphorinen (Girschner)* und theilt dieselben in zwei Gruppen, deren erste die Gattungen *Pollenia R. D., Avihospita* — (sic!) — nov. gen. und *Calliphora R. D.* umfasst, während zu der zweiten die europäischen Gattungen *Onesia, Melinda, Cynomyia* und *Steringomyia* gerechnet werden. In die neue Gattung „*Avihospita*“ werden als Arten gestellt: 1. *azurea Fall.* (= *chrysorrhoea Schin.* (nec *Mg.*) = *Lucilia dispar L. Dufour*) mit ihrer wahrscheinlichen Varietät *sordida Zett.*, 2. *Braueri* nom. i. litt. 3. eine nov. spec., deren Fundort nicht bekannt ist und die darum richtigerweise nicht benannt wird, und 4. fraglich *Groenlandica Zett.* Die Larven dieser Gattung leben subcutan an jungen Vögeln. Zur Gattung *Onesia* rechnet nur eine Art, die *sepulcralis Mg.*, zu welcher als Varietäten *floralis R. D.*, *agilis Mg.* und *pusilla Mg.* gehören. Zur Gattung *Cynomyia* die *mortuorum L.*; zu *Steringomyia* die *stylifera Pok.* Die Gattung *Melinda* umfasst die drei Arten *coerulea Mg.* (= *gentilis Schin.* nec *Mg.*), *atriceps Zett.* und *genarum Zett.* — Wer übrigens neue Namen schaffen will, sollte doch den höchst trefflichen Artikel des leider nicht mehr unter uns weilenden *Josef Mik* in Wien. ent. Z. 1892 p. 166 ff. beherzigen und sich erst einige Kenntnis der lateinischen bezw. griechischen Sprache verschaffen.

Die zweite Abhandlung von *P. Leander Czerny* giebt einen höchst interessanten Sammelbericht aus einem kleinen Gebiete Ober-Oesterreichs für die Gattung *Spilogaster Mcq.* Es werden 38 Arten aufgeführt, die systematisch geordnet sind, und worunter sich 5 neue Arten befinden, welche mit lateinischer Diagnose und gründlicher Charakterisierung in deutscher Sprache versehen sind, nemlich die Arten *monticola* ♂♀, *trigonospila* ♂♀, *trigonostigma* ♂, *trigonogramma* ♂♀ und *palposa* ♂. K.